

15. NOV. 1944
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Ernst Nauckisch, Freiberg a. S.

1327

2. Die Schriften

17

werden Anekdoten, Visionen und Mirakel aneinandergereiht, die die betreffende Person in charakteristischen Zügen hervortreten lassen wie die „*Vita domini Everhardi plebani sancti Jacobi*“ (IV Cap. 98) oder die lange „*Vita domini Ensrīdi decani s. Andrae in Colonia*“ (VI Cap. 5).

Zeitlich schließt sich daran die „*Vita s. Engelberti*“ unmittelbar an, da sie ja das vierte und fünfte Buch der zweiten Exemplasammlung bilden sollte; dann entstand die „*Vita s. Elyzabeth lantgravie*“ und schließlich der Katalog der Kölner Erzbischöfe. Am unbedeutendsten ist die letzte, 1238 oder bald danach abgefaßte Schrift, die als „*Catalogi archiepiscoporum Colonensium continuatio II.*“ in den MGH. *Scriptores* 24 (1879) S. 345—347 herausgegeben ist. Sie umfaßt nur siebenzig Jahre und ist größtenteils aus anderen Quellen entlehnt.

Mehr Wert besitzt das 1236—1237 geschriebene Leben der hl. Elisabeth von Thüringen⁹; freilich beschränkt er sich zumeist auf das Literarische. Der Prior Ulrich und die Brüder des Deutschen Hauses in Marburg — der Landgraf Konrad von Thüringen hatte in der Marburger Grabeskirche der hl. Elisabeth ein Deutschordenskapitel errichtet — hatten ihm durch den Heisterbacher Mönch Christian ein Büchlein übersandt, das die Protokollaufnahme für den Kanonisationsprozeß von Anfang 1235 enthielt und über das geistliche Leben der Heiligen auf Grund des Zeugenverhörs ihrer vier Dienerinnen

⁹ „*Vita sancte Elyzabeth lantgravie*“, herausgegeben von A. Huyskens bei Hilka aaO. III (1937) S. 329 ff.